

Mr. 54

7. Juli 1937

11. Jahrgang

Meister Weigel
und seine Kinder
Roman von Olfrid von Hanstein

Es stellen sich vor:

Tischlermeister Ernst Weigel und Auguste,
seine Frau, die beide den fähigen Wechsell
des Glücks, aber auch den Segen des
Handwerks kennen lernen.

Handwerker umfattet und sich dabei erstaunlich emporringt.

Erma, ihre Tochter, die vielseitige Sportlerin.
— der Stolz der Familie.

Frühjahr, Siphonergesse bei Weigel,
der überragende Wandlungen durch-
macht.

Sella Praetorius, das Liebenswerte Pro-
fessorstöchlein, dem jeder Standes-
dünkel fernliegt.

Erstes Kapitel.

In der großen, etwas prägnanten Villa des Direktors Ernst Weigel, Inhabers und Geschäftchefs der Möbelfabrik Ernst Weigel und Sohn, Berlin, Veteranenstraße, war großer Tag.

Alle zwanzig Zimmer des Hauses, das inmitten eines großen Gartens im Vorort Frohnau lag, waren hell erleuchtet. Auf dem Parkweg, der von der Straße zum Portal mit der Freitreppe führte, brannten bereits die Kugellampen aus den Granitsäulen. Im großen Speisesaal, von dem aus breite Glasgießbetüren auf der Südseite in den Wintergarten, auf der Vorderseite in das „Arbeitszimmer“ des Herrn Direktors führten, waren die Sofas, das Hausmädchen und zwei Aufkissfen gerade dabei, unter der Aufsicht eines Lohnbedienten letzte Hand an die Tafel zu legen, während in der Küche der dem großen Stadtküchenauto beigegebene Koch die Speisen fertig machte.

In ihrem Ankleidzimmer im Oberflod stand Frau Auguste Weigel und war bemüht, diesmal um den Giebel ihrer Gasse den Panzer eines Korsetts um den Leib zu ziehen. Sie war eine recht stattliche Frau, die sich im Glanz ihres Gelds konnte und für die diese Empfangstage den Höhepunkt bildeten.

Oben trat ihr Mann in Hemdsärmeln aus seinem Schlafzimmer zu ihr. Seitdem sie vornehme Leute geworden und der Eisbahnmutter sich in den Herrn Fabrikdirektor verwandelt hatte, besaßen sie getrennte Schlafzimmern.

„Gernst, du wirfst wieder einmal nicht fertig.“

„Gerrgott, rasiert habe ich mich doch schon!“

Sie antwortete nicht darauf, daß der Mann ein mitbewußtes, grünißtes Gesicht machte, während er jetzt verfuhrte, mit seinen kleinen derben, ausgearbeiteten Fingern, die nun einmal von früheren Ausdauerleistungen nicht verlegungen fortraten, die weiße Strawatte um den blassen Hals zu binden, auf dem ein gutmüthiges, breites, rotes Gesicht unter grauemelten Vordrängen in die Welt schaute.

„Mach' mir doch mal die Taille zu!“

„Über mit Vergnügen!“

zusammen es hat vermehrte, die Knoche zu zerlegen,
suchte ein wehrtautes Fädeln um seinen Mund

„Du, Alte, war es nicht eigentlich viel netter, wenn ich das früher immer getan habe? Ungeschmaust hast du dann in die Kiste, wenn ich zu ungeschickt war. Aber wenn wir noch in den Hintopp gingen und nachher bei Aßinger unser Eisbein verzehrten — da war es doch viel schöner!“

„Weil noch das Lämpchen glüht“, hummte er mit. „Klinglich blieb er stehen und umfaßte die ganze Straße mit einem Blick!“

„Weil noch das Lämpchen glüht“, wiederholte er nachdrücklich.

leben und seine fürstliche Tochter werden wolle, daß noch einmal Sonnenlicht in sein Leben kame. Es gab gute Muff-
lehrer in Raumburg. Er wollte gern jachsig bleiben, damit
er es bei der Jugend nicht verlor.
Als sie abfuhren, blies Nora „Freut euch des Lebens“.

Sind Scarpetta

Ein Abenteuer aus dem abessinischen Krieg von Franz Zeile

eingetragen, aber nicht ganz ausgetupft wurde, weil man sich schon das erste Klappen der Sonnenpiegel vom Ratzen abtrennender Motorfasen überlassen wurde. Was einer der flaudernden Kräfte der dem Ratzen überreichte, war ein Gegenbefehl: die Kompanie habe sofort eine Feldbefehigung zu erwarten, die, etwas lässlich vorgezogen, ungefähr halbwegs zwischen Astum—Wana liege und heftig berannt werde.

[illegible]

Darin täuschte er sich jedoch. Als nämlich gegen Abend der Bergeppel überausdicht auf ein mit wilden Rosen und Oleanderbüschel besetztes Hochplateau eingemündet war und Beloni sich entsagte, Dieter holte zu lassen, damit der als Landsknecht der erlöschten Truppe weiter in Stellung führe, fiel gleichsam als Antwort auf sein Rufer vorn in der Spitzengruppe ein. Gleich darauf stand Scarpetta vor dem Capitano. Seine fischgrünen Augen missterten lauernd die vom Duff des Abends umhüllten Gänge ringsum. „Signor Capitano . . .“, begann er heiser zu sprechen und die Sprache stockend immer wieder heraufzusehen, aber Beloni erriet daraus auch, was der Ergänzter zu melden hatte. Er deutete mit der kleineren gleichgültig in die Richtung, in der sich Dieter abzuwenden hatte, und sagte: „Ich habe die Dunkelung der Dämmerung die Feinde nicht gesehen.“

Wenn Beloni später an dieses verhängnisvolle Gefecht zurückdachte, hoben sich die einzelnen Abenteuer nicht klar in der Erinnerung von einander ab, glühten vielmehr alle in einem Staubwolk geblühten Karawane, die in vollem Lauf vor ihm aufzuckelte, und aus der manchmal wilde Gefächte aufstiegen. Wie denn die der Wügel Diefers ähnelten. Er entsann sich aber deutlich dessen, daß sich die Kompanie an diesem Abend, taumelnd vor Erschöpfung, eine Anhöhe hinan schlepte, die von einem großen runden Felsblock gekrönt war, und daß er, Beloni, später in einer Gefechtspause den verzagten Zersetzten drüben einen Zehlsager pfeifen hörte. Erkannt über solche Angelegenheiten, richtete sich der Kapitän auf. Eine feindliche Wügel wart ihm nicht.

Im Lazarett zu Abius, Monate später, bernahm der Capitän, was aus seiner Kompanie geworden war. Carapetia erzählte es ihm in seiner brünnigen Art. "Dartan damals betroffend drei Oslia, Capitano", meinte er vermissen. "Das dritte Detachment erstellte aus achtundvierzig Stunden später. Doch Zeit übrigens, denn wir schienen dort knapp fleißig Gewehre." „Und Ouzel Djofer ...?“ flüsterie Delon.

Grünnig verzog Scarpetta sein Gesicht. „Geschmacht und
„unfruchtbar“, meinte er trocken. „Ich tat es übrigens nicht“,
verbrannte er dann, da ihn der Capitän freudig anblinzelte, „eine
pervertirte abessinische Kugel befeigte es – zum Glück für mich,
denn ich hatte keine einzige Patrone mehr.“

Im Hfro eines lombardischen Infanterieregiments zu Asium meldete sich Sommar 1936 ein seit langem Verpfeugter. Er hieß Gino Carretto und konnte glaubhaft nachweisen, Szeugant in der dritten Kompanie gewesen zu sein, die im November einen Zugeneintritt nach Asium eskortiert hatte und bei der Aufruf der diesem Geleitzuge in tagelangen Gefechten mit abseufenden Freischärlern vollständig aufgerieben worden war. Würrich vernied es der baumlange Carretto, viel über diese Niederlage zu sprechen. Er wurde in die Kompanie des Kapitäns Delmont eingeweiht und tat dort vorwiegend seinen Dienst. Im Februar hielt er als einziger Mann einer jüdwöcklich von Asium vorgeführbenen Feldbahn einen feindlichen Angriff stand, der lautlos aus den Morgennebeln aufgetaucht war.

Etwa um die gleiche Zeit erließen, demüthig lächelnd, ein Händler aus Gryphria beim Regiment und erbat sich die Erlaubnis, gegen eine geringe Summ' einen Verkaufstand für Melonen, Ananassen und Zigaretten einzurichten. Einiges Tages verweilte Comaneta in dieser aus Wellblechbogen gefügten Kioskine. Schon wandte er sich zur Thür. Da, mit einem Male, schallte der Sergeant von der Seite her argwöhnisch auf den Händler. Plötzlich riß er sich auf den Händen herum und stürzte auf ihn zu. „Wie heißt du eigentlich?“ forschte er wuthollend. „Schnell nenn' den Teufelssohn!“ Der Händler borg seine Hände in den weiten Ärmeln des Gewandes und vertapete sein ausgedehntes Gesicht auffordernd den anderen Soldaten zu, die jetzt vom Socia- oder Dominopolie aufstehen und lustig durcheinanderliefen. „Gugel! Dieser heisse der treifliche Barocke, und er führe pflindchen Adina und Asjum die besten Zigaretten. Und bei dieser Auskunft blieb“.

Man traf es sich, daß wenige Tage nach diesem Zwischenfall die Kompanie Belmont südlich von Affium in Marib gequert wurde. Als der Sonnenanfang einige tauhafte Vortheile an flimmernden Dunst hüllte, legte die Kruppe Gewehr- und Pistolen an und wartete. Jedoch darüber, daß in der immer tiefer sinkenden Nacht sich aufsteigenden Frühe er einige Weilen hangabwärts fahren sollte, ganz klein, die Gestalten der Wagonarbeiter zu schätzen vermochte, die richtigen Abschläger von Schuppen, ja, sogar die blinkenden Signale jener Grotte, die abzuliegen warteten, folgender Kapitän Belmont durch das lange struppige Gras. Er schlug mit der Reitergerte nach schlaffen Fliegen, er verwechselte mit Steinwürfen einen Flug gelberner Gier, er warf sich immer wieder im Geß der Gärten festste und sah sich plötzlich vor einem Fimmetlauf. Vorstößen jetzt flüchtigen überwanderten Felsblöden ragte er hervor; er regte sich schwach. Nöh drückte sich Belmont. Aber anstatt des erwarteten Schwunges brachten Felsbroden und rumpelten in Tal. Tausende hinstand hinweg über den hinabpressenden Größlichkeit sprang Carpetta und schwang die Fimmet des abschüttelnden Schützen in eine Keule in seiner Hand, "Reinake abgetupft, Signor Capitano", grüßte der Sergeant. "Da dem Entans-nigen noch rechtzeitig ins Gesicht geschickt. "Du... dort geht er ab... Zur Hölle!" Er deutete auf das hinterpostenende benebene von Sand und Kieselsteinen, in dem manchmal ein gewirrt heller Stoffen zu sehen war.

[illegible]

"So verheiß dich nicht. Gehst du zu hoch über, weißt du, daß heute sogar der Herr Soffat kommen will? Und ich glaube, es gibt noch mehr bedrohliches; ich denke, diese junge Herr Generaldirektor wird heute um unsere Gerichte- und Grundbesitzungen herumgehen. Denk dir, wenn du so ans Glas schlagst! Könntest du sagen: Ich habe das bedrohliche Vergnügen, Ihnen die Verlobung — Herrgott, ich glaube, du hörst gar nicht auf?"

"Nee, ich habe an den Hintern gedacht und an Fräulein Stuckelam, der dort immer so laut lacht, daß alle stöhnen und schreien."

„Wenn du nur vergnügt bist!“
Die Thür wurde einen Spalt geöffnet, und ein jun-
ges, frisches Mädel schaute herein.

„Gott, Gerntrud, wie siehst du denn aus?“
 „Alter Ma, ich komme eben vom Flugplatz und hab' noch meinen Reberweß an. Wie soll ich mich denn für den großen Sitt heute abend aufstellen?“

Der Vater war inzwischen verstorben, um seinen
 Grad zu suchen; die Mutter schickte den Kopf.
 „Was das für Ausbende sind! Natürlich das Grün-
 selbene.“

„Du, Herrmann, komm mal her, mein Liebling — ich glaube, du wirst heute abend noch sehr glücklich sein.“
„Ja, na!“
„Ach, heute, der Generaldirektor wird um dich anfallen.“

„Nicht herrsche!“
 „Doch du bist vernünftig benimmt!“
 „Sinn — seit man vornehm geworden, in Seminterd
 umgefaßt — war mit einem Sprung bei der Mutter und
 küßte sie auf die Stode.“

„Sei nur ruhig, Ida, ich werde sehr vernünftig sein, verlaß dich auf mich. Setz aber beiseite! Da muß ich mich heute in ganz besonders schön machen.“
 Frau Steigel nickte ihr glücklich nach, als sie hinaus-
 fihrte.

Germa rannte die Treppe hinab und wollte aus der Garderobe ihre Sanddielen holen, als eben ein junger Mann in blauer Arbeitsbluse einen großen Stuhl in die Diele stellte.

„Wann? (Stirne knirschend) Was machst du denn da? (Etwas fleißiger) Ich bringe nur den großen Stuhl für die Tafel, Fräulein Meigel.“

„Was? Seit wann denn, Fräulein Meigel?“

„Mer —“

"Du, ich ging's viel lieber mit dir ins Stino, als daß ich hier den Hint mitmache. Wisset du was Steles wissen?"

Sie hatte es ihm angeschlossen und buchte mit ihrer Stiche ab. Wenn das nichts ist! Also — vergnügten Abend!

Als Irma oben das große Schlafzimmer betrat, das zu ihrem Jungmädchenstübchen in weichen Mann ihr nachfol, die steheln gute und dann traurig zur Stz hinausging.

Sozialist wurde, blieb er verurtheilt stehen, denn eben sofort auf den Gehen ein junger Mann, der Ueberzueher und den Gut in der Hand, vorstellig um sich selbst durch den Mann und stuernte geradenwegs auf das offene Fenster zu.

Der Bruder erwidert, denn er habe ihre Stommen nicht bemerkt und lege die Hand auf den Mund.
„Nicht verzeihen! Ich tühme!“
Sie mußte sich zusammennehmen, um nicht laut aufzulachen.

„Drohschiff! Silber silber, Das geht doch nicht.“
 „Dauß! du, ich habe Lust, hier mitanzusehen, wie
 wir nachpact merkw'g auf meinem Tisch liegt ein Getreid:
 Stenlicht! abgerufen! Sonn raus geh's nicht, also hier
 durchs Fenster, spunter am Scheinlatte, durch den Garten,
 über'n Baum, auf's Gieße Stückelamps! Kostant mit weg!
 „Du mußt hiebleiben.“

„Das nichts muß ich, Servus, Schmeichelei!“
Damit war er zum Fenster hinaus und flatterte als
gewandter Zuerer am Spalier hinunter. Seht mußte
Irma hell aufschaden, denn eben kam der Vater.

„Du bist ja recht vergnügt.“
Sie streifte ihn um den Hals.
„Eben ist Mirabel getrunken! Da am Gratel hinhin! —
Mirabel ist es; aber nicht der Schatten verdorren!“
„So mal es dir mit mir leid, daß ich beim Bau die
Gatten so himmeln muß!“

„Dannst du, zarte kleine Dutz?“
 „Ne, aber mit dir tragen sie nicht, und vorn raus kann ich doch nicht.“

Dabei lagte er das nicht etwa lachend, sondern mit einem toderneffen Gesicht, und wieder sah sie ihn um.

"Soll ich die neuen Reiz von Schiller bekannenen?"
 "Nun das leh'n?"
 "Die Stimme rinkt auch durch den schmerzlichen Sag."
 "Das hat Schiller gesagt? Na, vielleicht hat er recht."
 Er wollte in sein Zimmer, blieb aber wieder stehen.
 O. Arnold

„Du meinst, wenn der um mich anhält? Du, Vater, nimmte sehr Generaladjutant von Gelbesand.“

Setzt dich doch auf sie laufend in ihrem Zimmer. Der alte Schmiedel des Hofes.

„Ich glaube, der zittert in der einzige Bezeichnung hier im Haus. Ich gönne es ihm, daß er weg ist. Der Teufel hole die ganze Gesellschaft!“ — — —

Eine Stunde später waren die Thüren weit geöffnet. Gute, nobel, gute, noble, wurden auf das Gerösch und

immer noch tragen Berpfändte ein, legen in der Garbetrobe färbare Speise ab und verfrachten in dem heute als Empfangsraum hergerichteten Stubezimmer, in dem Frau Dietrich Meißel im „Stoltelebener“ Hof hielt und

„Ich bin entzückt, Herr Sekretar — nein, diese schönen Blumen!“

Die beiden Namen waren allerdings die einzigen, die die heutigen Dörfer waren nämlich auf elbendische Dörfer. Die heutigen Dörfer in Götting umgebenen Dörfern die ihre Geschichte in Götting umgebenen Dörfern

Abseie gefilcht wurde und Grana — jetzt wieder Strimtrud — in ihrem meergrünen Kleid sich mit einem molart-beer-
güthigen Gefilcht umfied, machte der vierundzwanzigst-
jährige Herr Generalmajor Herr von überkommenen Gen eben

einige Stunden lang. Er sah, daß eine Gruppe neugierig aussehender Männer stand, daß er im Besitz eines großartigen Mittels sei, mit einemmal den ganzen Gesellschaft wieder zu heilen. Frau Meisel versuchte mißsam ihren Groll, daß ihr Sohn verachtete war und nun die ganze Gesellschaft des reizenden Mannes wegen verlassen hatte.

den Sagemittelbesizers Bahnemann Söcherden, ohne Silb-
herr war.

Endlich offneten sich die Thüren zum Spielplatz; die Stimmung begann bald recht hehrlich zu werden. Der Stein und die dahingeworfne Kiste waren vor-
trefflich — fast hätte der Herr Segenswünscher seine
mann sich vergehen und den Grund ausgegraben, der ihm
zu heiß wurde. Soma sah neben dem „Dreieckstheater“

„... weil noch das Rämpchen glüht“

Erghlung von Agnes Srder

2. Vereinstadt war man in dem Dampfer eingepferkt, er alsjüngst einige Anwesenheiten zu bestrafen pflegte, an einem Ort, den die Schmeichelei desobels geschäftig hatte. Der Dampfer schied von diesem Ort und hatte ein kleines Dampferpublikum und ein großes von Dampferreisenden, die aus der Dampferung nach dem Brücken für einen Punkt oder einen Dampfer eintraten. Die Dampfergäste waren dann geschäftig, ihren Stammpflichten in den Städten zu den „Stiegen“, bevor sie abgingen, jungen Frauen, hübschen Mädchen, überleben, in der Dampferung, nach der die Stadt war, für

finden an niemand angeklagt. Gehnau, wie er seit dem 20ten
Jahre in der Welt herumgeirrt, und der eine oder andere
seiner Freunde, die er auch hier, zwar mit dem sehr spär-
lichen Besuche, zu sehen bekam, und die er auch zu Hause
besuchen konnte, die hatten ein gemeinsames Interesse, den
Barmherzigen zu sehen. Der Herr jagt die Schale Hohen, und der Herr singt die
Sonne hier oben unter dem Strode, für einen Zeitgenossen
ein. Sein Stolz, aber nur für ein Gebot. Das war ein
König, wenn man im Tod Erbsenen lange hingehalten hat
und jetzt Hand den Tadelnden schließt, unter Beeten auf der
Kirche, an der die Gasse vorüber mußten. Es war beth
nicht, daß es nicht billig war.

„Nicht zu gleich. Der hat sich in einer stücke. Es war ein stücker zu gleich. Stückerweise sollt habe die stücke zu gleich bestet. Es war nur noch ein stücker stücker frei gerbe vor der stücke. Da kamen zwei junge stücker, legten die stücke ab und stücken mit dem stückerstamm durch die stücken stücker. Stücker sind sie sich um. Dann stücken sie sich an das stücker stücker, auf das der stücker die stücke stücke legte.“

„Nur nicht, das ist ich dir, stücke erste ich etwas stücker. Das war ja eine stücker stücker, von stückerstücker über die stücke stücker. Stücker ist stücker die stücker stücker die stücker stücker.“

„Ich wolten sein, sterben, ich kenn' ja meine Kette. Für ein Kammerbrotchen mit solchen 1,80, Kaffee mit Zucker, frucht 2 Mark, Schinken in Mischotta 1,75 —.“ „Gedankt, habe ein Zettel genommen.“ „Bringing Zetteln mit, Kartoffelsalat 0,55, ein Butterbrot mit Käse 0,40 —.“ „Gut, mein, Zinnet, noch weitere Käse, Butter, bittre Zuckersüßes die Zetteln.“ Und dann ein solch Zettel. „Gold ein großes Glas mit den goldenen Fuß.“ Und ihr deutete noch der Zettel hin, wo der Ober neben den Zetteln das Glas hielt. „Sehe, Blick mit es auf und ist uns gut.“ Und Zinnet gab die Zetteln auf.

„So mag der Herrgottsacker! Ich bin noch
 freiborn, daß ihr Herrgottsacker bestimmet kommen. Der Schatz-
 der steht neben der Schatz.“
 Der Schatz ist der Schatz, der Schatz ist der Schatz,
 „dann“ gegeben hatte. Die Schatzkammer haben gegeben,
 aus als die anderen Schatzkammer in der offenen, fliegen See-
 fischen eine Schatzkammerhülle.“

Da kam ständen, nicht, die Schatz in der Schatz.
 „Geben, Schatz, Schatz, die Schatz in der Schatz.“
 ein Schatz und Schatz. „Oh, Schatz.“ — Es war ein Schatz,
 Schatz finden Schatz, Schatz in der Schatz. Schatz in der Schatz,
 nicht bekommen Schatz auf die Schatz zu legen. Die Schatz

„Dieselbeletzte, Morgen trinkst du auf ihr Kaffee-
Morgen ist nicht letzter Tag.“ Sie brachte den Glühweinherunter
auf und schrie:
„Warum hochleben du den Platz?“
„Jetzt — ich nicht auf — die Dämonen von der Waise-
marie liegen drinnen.“
„Sag sie. Da kommt die Waise. Die Dämonen dürfte selbst
den Kindern.“
„Sag sie. Da kommt die Waise. Die Dämonen dürfte selbst
den Kindern.“
„Sag sie. Da kommt die Waise. Die Dämonen dürfte selbst
den Kindern.“

Derzeit, während der Handhabung, wurde im Tonnel angeordnet, Spießröhrchen von einer kleinen Kapelle zum Laufen aufgestellt. —

(Fortsetzung folgt)

Sanger gestillt war. Es waren Zeiten. Noa sprach von den
 Tante. Die bedenkten ihn, bitten Händ und müssen
 Monag wieder in ihren Schoss kam.
 „Einfach gestillt. Es einzig auch noch damit, daß sie
 mich an die Luft setzen. Die Hühner hat einen Hst auf mich.“
 — „Das muß du dir nicht einbilden.“
 „Ich kann aber nicht anders. Ich muß immer denken,
 die Schreimaldine ist ein Elender. Dann kommt die Schre-
 mal und der Strim —“

„Du hast der Doret die Grobheiten nicht beifallt.“
 „Nimmte —“ „Nicht haben nichts beifallt.“
 „Ich habe gefragt —“ „Nicht beifallt.“
 „Schließendest dich dich bei Doret an.“
 „Du richtest die nicht an, Doret, die bleiben stehen.“ —
 „Nicht nur dich — Nimmst du wie sie beifallt?“
 „Nicht, dich beifallt nicht machen dich einen Nimmst mit
 uns.“ „Sei kein Kind.“
 „Nicht, die fort, Nimmte. Die Gedächtnisse. Nimmst können die
 beifallt.“

Da stand der Doret aus der Nimmte vor ihnen, stellte sich

vor und schickte an ihren Tisch. „Nehmen der Bekehrten
ist aber Mann, dem die heile durch ihr Döhlen eine große
Freude gemacht haben, darf sich das doch erlauben.“
„Aber ein Fremder —“ „Sie find mit keine Fremder
mehr. Sie find vordem, als Sie eintreten, gerade so auf mich
zugegangen wie das Leben selbst. Seit dem habe ich heute in
aller Stille eine kleine Museenstellung gehabt. Ich werde
heute selbst Götze, und ich bin allein. So hielt ich Bistdoun,
und ich kann, ich habe kein. Deshalb noch etwas zu machen.“
„Dann darf ich fahen“, sagte Stora Frida und machte
sich über die Bekehrten hin und auch stummel widerrechtlich
nicht länger. Man trennte sich erst noch einer Zume. Als

Die auffgeregten, aber voraberedet, morgengemeinschaften auf den
 zu fleigen.
 Der Thal fand noch lange am Fenster seines Zimmers
 er hatte den „Stodendelb“. Es war Mondstücken. Der
 er brach den garz hane. Der Thal bedachte, daß der Tag
 keine Vergewissung noch immer gerade vorfand, hatte für zu viel
 zu gebend. Er hatte noch nicht seine Gemüthe, die zu erfinden
 „Gedanken“ gewirkt hatte. So alt war keine Sonne jeht,
 wenn sie Ideen geschrieben hatte. Aber er hatte alles bebinget
 mimen, alles, und es hat doch so schwer ertrinken, in langer
 Jahren der Geduldlos. Aber hatte hatte er zum ersten Mal
 gesehen, daß seine Einsamkeit wiederholt doch selbstverfügend

Und am Abend war die Jagd auf ihn gekommen. Er hatte dann erfahren, daß dort eine Raife sei, bei welcher man sich ergozen würde, wo kein Ueberfließ getriebe, und daß die Stornenbüchel zu gut Schweinshäute geritten habe. Die Stornen, ja, die, die aber gewiß einmal Zehnfüßertrium in einem Minutierum — wobei sie, sie konnte nur Munde gerummt.

Auf der Wiese, sie beim Minutierum die alten Wasserdosen, alle sie am braunen Schiffer des Bootenpops, either man-

[illegible]

De
Filmko
proble
dem F
kraft d
Völkern
fach b
Spann
mehr a
kriegse
Frieder
um ein
schaffen
gen ted
vor al
füllen,
Frieder
sich vie
geschäff
schen L
Der Fe
rige Tr
gen des
Instrum
felt ha
geschlossen
Länder
daß all
hältniss
Hafteit
ser Bes
rung a
aber an
sich Ge
kraft d
Es sich
Es wir
zur W
sich ab
oder d
dend a

in der
jüdischen
Deutsch-
tischen
eben h
dem I
steht, e
für die
das G
schen G
den V
Unabh
hat tri
Nückwi
lassen.
den Z
steht d
Reiche
getroff
gebrach
tung z
nicht d
ver alt
zur ge
erbrach
langt
Lodern
Weltba
gen V
rungen
gestell
wirktu
spräc
Belgie
dungen
macht
zwang
amerik
an We
jailler
bar Kl
Verjain
Welle
Bereit
Lage i
Modu

D
anaehi